

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herrn Willen drehten und dieselben vorsichtig auf kleine erwärmte Schüsseln legten.

Es war Abend geworden. Sritz Heubusch stand wieder auf der Straße, ermattet und gelangweilt. Er fühlte sich sehr elend. Alles tanzte vor ihm. Er torkelte kraftlos gegen eine der Laternen, die in früherer Zeit die Straßen mit Licht versorgt hatten, fiel dann erschöpft, geräuschlos auf den Asphalt, seine Augen schlossen sich zu tiefem Schlaf.

Als er die Augen wieder aufschlug, lag er in einem hellen, breiten Bett. Ein junger Arzt beugte sich über ihn:

„Na hören Sie mal, Sie sind ja — ohne Ihnen eine Schmeichelei sagen zu wollen — mein schwierigster Fall! Wissen Sie, wie viele Monate Sie hintereinander geschlafen haben? ... Wenn wir Ihnen nicht mit unsäglicher Mühe Nahrung eingeflößt hätten, Sie wären unweigerlich verhungert!“

Heubusch starrte den Arzt mit dörsigen Augen an.

Was...!? Monate geschlafen? ... Richtig, ja, er hatte schon mal gelesen, daß

es so etwas gab! ... Schlafkrankheit ... Na — die Andern würden plätzen vor Wut... so einen langen Urlaub hatte Keiner von ihnen erteilt — vielmehr erschlafen. — —

Zaghaft fragte er:

„Wann kann ich wieder raus?“

Der Arzt schüttelte den Kopf.

„Das hat noch Zeit mit dem Aufstehn. Nun lassen Sie sich mal erzählen...“

Aber Heubusch lag schon wieder auf der Seite und schnarchte. Doch er schlief nicht. Tat nur so. Wollte noch eine kleine Weile nichts vom Kriege hören, nichts von Offensiven, nichts von Defensiven. Und so machte er es jedes Mal, wenn ihn die Schwester schonend zu den Ereignissen des Tages zurückführen wollte.

„Idiosynkrasie,“ sagte der Arzt und ließ ihn gewähren. — —

Sritz Heubusch machte seinen ersten Spaziergang außerhalb des Klinikgartens. Er machte ihn allein.

Mit dumm glohenden Augen ging er

umher. Was für eine blöde Bröhllichkeit in den Gesichtern der Menschen lag!

Uebelkeit überkam ihn plötzlich, würgte ihn am Halse. Süßlicher Geruch quoll ihm widrig entgegen. Er stand vor einem Laden, in dem aufgerissene, blutige Tierleiber an groben Haken hingen. Angeekelt wendete er sich ab.

Drei Backfische gingen an ihm vorbei.

„Also Hans hat gesagt, er wird mir so viele Gedichte machen, wie ich heute Nachmittag Apfelkuchen mit Schlagfahne vertilge. Süß, nicht?“

Sritz Heubusch fuhr sich mit dem Taschentuch über die feuchte Stirn. Möglichlich blieb er wie angedonnert vor einer Anschlagssäule stehen. Ein großes rotes Plakat klebte da. Leute standen davor, machten sich Notizen.

Jeden Sonntag Morgen 8 Uhr geht der billige

Annäherungs-Sonder-Zug

Berlin—Basel—Paris

Näheres im Internationalen Vermittlungsbüro.

Sritz Heubusch drehte sich rasch um, um in die Klinik zurückzulaufen.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

1827

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. **M. Künzler-Lutz**

Heros-Sport-Cigaretten

raucht jedermann mit Genuss!

1798

„Bodega Española“ Spezial-Weinrestaurant

34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34
JAIME BASERBA



Beste Handseife

Überall zu haben!

+ 100 Abbildungen

enthält meine neue Preisliste
über alle Summitwaren, sanitären
Hilfsmittel für Hygiene
und Körperpflege. Bekannt
für große Auswahl u. frische
Ware. 1797

Sanitätsgeschäft Süßcher.
Zürich-R. 8, Seefeldstr. 98,

Weinstube zum Strauss

Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse. Nr. 59

Bekannt für **Qualitäts-Weine** direkt vom
Produzenten

:: Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere ::

Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar,
Weinplanzer in Algier.

BASEL

„Zum Greifen“ Greifengasse

Basel

Altrenommiertes Bierlokal

Prima Küche

Grosse Räume für Ver-
eine und Familienfeste

Gute Weine

1652

Besitzer: EMIL HUG

Gross-Restaurant & Passage-Café St. Anna Hof
Lebenswerteste und best besuchte Lokalitäten
Auswahlreiche Küche - Saisonspezialitäten - Eigene Wiener-Conditorei